

Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften 1891/92.

Mit 35 in den Text gedruckten Holzschnitten und 2 Kärtchen. Freiburg im Breisgau, 1892, Herdersche Verlagsbuchhandlung. Preis geb. 7 Mark. —

Das seit einigen Jahren erscheinende „Jahrbuch der Naturwissenschaften“ hat sich bereits viele Freunde erworben und verdient dies besonders für einige Zweige der Naturkunde in vollem Maasse; besonders sind die Physik, vom Herausgeber, und die Chemie, von Prof. Dr. Hovestadt bearbeitet, in einer für den geringen Raum durchaus entsprechenden Weise behandelt worden; recht dürftig kommen dagegen andere Zweige, wie Zoologie und Botanik dabei weg. Viele der wichtigsten Zweige der letzteren Wissenschaft, wie Systematik und Floristik sind auch nicht mit einem einzigen Artikel bedacht, von weniger wichtigen, wie Phänologie, gar nicht zu reden. Und doch dürften gerade z. B. floristische Thatsachen ein grösseres Laienpublikum, für welche doch das Jahrbuch bestimmt ist, weit mehr interessieren, als Mittheilungen über „Anpassungen der Pflanzen an das Klima in den Gegenden der regenreichen Kamerungebirge“ oder über „endophytische Algen“, die weit mehr das Interesse des Fachmannes wachrufen. — Die Ausstattung des Buches ist wie in den früheren Jahren eine recht gute zu nennen, die im Text befindlichen Figuren dienen wesentlich zur Erleichterung des Verständnisses. Huth.

Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins Montag, den 15. August 1892.

Der Verein hielt seine September-Sitzung in dem vergrösserten und neu hergerichteten oberen Saale der Actienbrauerei ab. Der Vorsitzende begrüsst die Anwesenden und bittet auch in dem neuen Locale die Ziele des Vereins durch regen Besuch der Sitzungen fördern zu helfen. Nachdem die Aufnahme eines neuen Mitgliedes, 1207. Herr Grauholm, Electrotechniker, hier, Gr. Scharnstrasse, mitgetheilt, sowie dankend erwähnt worden, dass Director Schmetzer hier die Sammlungen durch eine Anzahl seltener Mineralien aus Tirol bereichert hat, giebt Oberlehrer Dr. Huth einige Notizen über den jüngst verstorbenen, hervorragenden Botaniker Eduard v. Regel: Derselbe kann als ein selfmademan im besten Sinne des Wortes angesehen werden, denn nachdem er das Gymnasium mit Secunda verlassen und Gärtner geworden war, hat er sich schliesslich zum Director des botanischen Gartens von St. Petersburg empor-

gearbeitet. Das ihm angeborene organisatorische Talent trat zuerst hervor, als er Obergärtner des botanischen Gartens in Zürich geworden war. Während damals die sämtlichen botanischen Gärten rein fachwissenschaftlich gepflegte Institute waren, hielt Regel es für seine Aufgabe, den Züricher Garten mehr so einzurichten, dass auch der Laie ihn mit Genuss durchwandern könne. Er hat sich dadurch den Dank vieler Tausende von Besuchern erworben und zugleich die übrigen bot. Gärten zur Nachfolge angeeifert, so dass wohl die meisten jetzt, wie auch der Berliner, nach pflanzengeographischen Rücksichten eingerichtet sind. Später habilitirte sich Regel als Dozent an der Universität Zürich und wurde von hier zum Ehrendoctor der Philosophie ernannt. Sein Ruf drang bis ins Ausland und so kam es, dass er, nachdem er zunächst zweimal abgelehnt hatte, zuletzt doch einem Ruf als wissenschaftlicher Director des bot. Gartens zu Petersburg folgte. Natürlich erschwerte das Stockrussenthum ihm seine Stellung zunächst in jeder Weise, doch besserte sich dies nach und nach. Von seiner literarischen Thätigkeit erhält man einen Begriff, wenn man erfährt, dass allein die Aufzählung der Titel seiner kleineren und grösseren Abhandlungen 40 Druckseiten füllt; die Anzahl derselben muss sich auf ca. 1000 belaufen. Im persönlichen Verkehr zeichnete er sich durch grosse Liebenswürdigkeit aus, wie er denn z. B. dem Vorsitzenden in liberalster Weise das dortige Herbarium über verschiedene Pflanzengattungen zugänglich machte, eine Unterstützung, wie sie nicht alle auswärtigen botanischen Gärten fremden Gelehrten erweisen. Russland verliert mit ihm in letzter Zeit neben Trautvetter und Maximowicz nun schon seinen dritten hervorragenden Botaniker.

Man trat nun in eine sehr lebhafte Debatte über den „Einfluss der diesjährigen abnormen Witterung auf die Pflanzenwelt“ ein. Dr. Huth theilte mit, dass die Anregung zur Besprechung dieser Erscheinung von unserem Mitgliede Dr. Höck in Luckenwalde ausgegangen ist. Derselbe theilte von dort aus etwa folgendes mit: Die anfängliche Trockenheit und grosse Hitze dieses Sommers hat die Blätter früh zum Vertrocknen und Abfallen gebracht, während die dann folgende regenreichere Periode sowie die lang erhaltende Wärme neue Triebe zur Entfaltung gebracht haben. Beobachtet wurden a) Zweite Blüthe: Haselstrauch (11. August), Birnbaum (2. Sept.), Apfelbaum (Anfang Sept.), Erle (im Elsthal, Anfang Sept.); b) Neue Belaubung: Rosskastanie (27. Aug.), Linde (30. Aug.), Birne (2. Sept.). — Dr. Huth bemerkt hierzu, dass ja beide Erscheinungen keine Seltenheit seien und in vielen Jahren beobachtet werden könnten, selten wohl aber in einem solchen Umfang als in diesem Jahre, das ja seiner Wärme wegen auch das beste Weinjahr des Jahrhunderts zu werden verspricht. Derselbe legte junge zum zweiten Male blühende Bohnenpflanzen, sowie Zweige von Eichen, Rüstern, Weiden, Linden mit neuer Be-

laubung vor. Ein Theil der Bäume in der Lindenstrasse macht ganz frühlingmässigen Eindruck, wie er dasselbe auch vor einigen Tagen in Berlin beobachtet habe.

Fabrikbesitzer Rüdiger erläutert, dass diese neuen Schösslinge meistens als Secundärtriebe aus den Blattachsen aufzufassen seien; in einem vorliegenden Falle habe allerdings die Endknospe neu getrieben. Dr. Ludwig hat bemerkt, dass nur die frühblühende Sommerlinde ihr altes Laub zum Theil abgeworfen und neues getrieben habe. Ebenderselbe macht auf eine zum zweiten Mal blühende Kastanie in der Leipzigerstrasse aufmerksam; *) in Wien soll dergleichen fast regelmässig in jedem Herbst geschehen, ebenso mit dem Flieder. Director Dr. Laubert erwähnt, dass in seinem Garten der Wein zum 2. Mal blüht. Wie Lehrer Witte mittheilt, haben auf dem Hofe des Waisenhauses Rothanne und Kiefer ebenfalls zweimal getrieben, desgleichen auf dem Kirchhofe. Hierauf legt Dr. Rödel einen Kiefernast von dem Gute Kay vor, dessen ältere Triebe mit einer Unmenge von kl. Zapfen besetzt sind; dieselben sind infolge der Ueberproduction natürlich in der Entwicklung sehr zurückgeblieben. Darauf legt Lehrer Schmidt Missbildungen an Pappeln vor, welche in diesem Jahre massenhaft auftreten; dieselben werden von Dr. Rödel für Gallenbildungen erklärt. Dr. Huth legt eine von Lehrer Witte im Waisenhausgarten gezogene Spritzgurke (*Elaterium Ecballium*) vor. Dieselbe ist in biologischer Hinsicht insofern merkwürdig, als die reifen Früchte beim Abfallen ihren Inhalt ca. 1 Fuss weit fortspritzen. Diese Einrichtung gehört zu den im Pflanzenreich nicht seltenen Schleuderapparaten, über die Dr. Huth bereits vor einiger Zeit Mittheilungen machte. Lehrer Schmidt hat Gelegenheit gehabt, sich in Dresden über Futterversuche zu unterrichten, welche man mit der Schwarzwurzel (*Scorzonera*) bei Seidenraupen angestellt hat.

(Fortsetzung in nächster Nummer.)

*) Von anderer Seite wird der „Oderzeitung“ unter dem 30. Sept. mitgetheilt: In der Nähe des Offizier-Kasinos der Leib-Grenadier-Kaserne steht ein Kastanienbaum im frischesten Blätterschmuck, geziert mit weissen, vollständig ausgebildeten Blüten, welche schon seit ein paar Tagen, trotz der kalten Nächte, vortrefflich gedeihen.

Nächste Sitzung des Naturwissenschaftl. Vereins d. Reg.-Bez. Frankfurt

Montag, den 17. October 1892, Abends 8 Uhr

im oberen Saale der Actienbrauerei.

Herrn Lehrer Fels wird über seinen Aufenthalt in der Zoologischen Station in Neapel berichten. — Dr. Huth wird mit einigen Worten eine Debatte „über den Einfluss der Entdeckung Amerikas auf die Naturwissenschaften“ einleiten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion von Helios Frankfurt/Oder

Artikel/Article: [Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins Montag, den 15. August 1892. 1054-1056](#)

